SCHOOL-SCOUT.DE

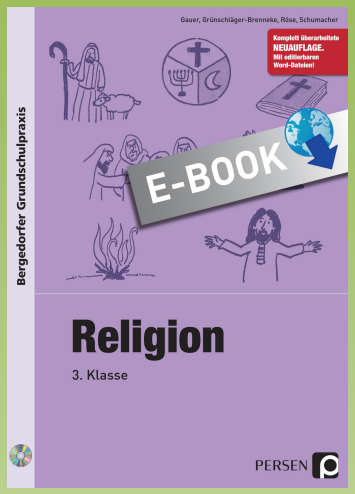
**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

# Auszug aus:

*Religion 3. Klasse*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

School-Scout.de




**© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis**
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

# Inhalt


**Vorbemerkungen** ..... 6

**Tabelle: Religionsunterricht in der 3. Klasse** ..... 10

**Kapitel 1 – Reden mit Gott – fragen nach Gott** ..... **11**

Danken – loben – klagen – bitten ..... 11

Baustein 1: Danken – loben – klagen – bitten ..... 11

Baustein 2: Ein Gebetsbild gestalten ..... 12

M 1.2 – M 1.11 (M 1.1 siehe farbigen Mittelteil) ..... 14

**Kapitel 2 – Gott als Schöpfer** ..... **21**

Fragen zur Entstehung der Welt (1. Mose 1,1-2,4a) ..... 21

Baustein 1: Vermutungen und Fragen der Kinder zur Entstehung der Welt ..... 23

Baustein 2: Verschiedene Völker erzählen von der Entstehung der Welt ..... 23

Baustein 3: Wie die biblische Schöpfungsgeschichte entstanden ist ..... 23

Baustein 4: Der Priester schreibt eine Schöpfungsgeschichte ..... 24

Baustein 5: Das habe ich alles für euch gemacht ..... 25

M 2.2 – M 2.12 (M 2.1 und M 2.11 siehe farbigen Mittelteil) ..... 26

**Kapitel 3 – Gott rettet und befreit sein Volk – Mose und Mirjam** ..... **36**

Singt Gott, denn er hat eine mächtige Tat getan ..... 36

Baustein 1: Darum erzählen wir Geschichten ..... 40

Baustein 2: Geschichten über das Volk Israel ..... 40

Baustein 3: Die Entdeckungen der Geschichtendetektive ..... 42

M 3.1 – M 3.12 (M 3.2 siehe farbigen Mittelteil) ..... 43

**Kapitel 4 – Das Kirchenjahr** ..... **59**

Kirchenjahr und kirchliches Brauchtum ..... 59

Baustein 1: Das Kirchenjahr mit seinen Festkreisen und Feiertagen ..... 62

Baustein 2: Die liturgischen Farben des Kirchenjahres ..... 62

Baustein 3: Paramente/Tücher in liturgischen Farben für die Klasse gestalten ..... 63

M 4.1.1 – M 4.4 ..... 64

**Kapitel 5 – Weihnachten – Gott wird Mensch – Gottes Licht ist in der Welt** ..... **68**

Licht erhellt die Dunkelheit (Jesaja 9,1) ..... 68

Baustein 1: Licht vertreibt die Finsternis ..... 69

Baustein 2: Der Prophet Jesaja hat eine Vision ..... 70

Baustein 3: Weihnachten – Gottes Licht ist in der Welt ..... 71

M 5.1 – M 5.10 (M 5.7 siehe farbigen Mittelteil) ..... 72

**Kapitel 6 – Gottes Name als Versprechen** ..... **79**

Ich-bin-da (2. Mose 3,14) ..... 79

Baustein 1: Gottes Name als Versprechen ..... 79

Baustein 2: Gottes Nähe und Größe erfahren ..... 80

M 6.1 – M 6.7 (M 6.4 siehe farbigen Mittelteil) ..... 81

**Kapitel 7 – Begegnung mit Judentum, Christentum und Islam** ..... **87**

Viele Namen für einen Gott ..... 87

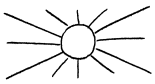
Baustein 1: Viele Religionen – viele Namen ..... 87

Baustein 2: Welcher Gott ist der wahre Gott? ..... 88

M 7.1 – M 7.6 ..... 105

# Inhalt

**Kapitel 8 – Feste im Judentum, Christentum und Islam** ..... **111**
Unterschiedliche Feste und Feiertage – das Pessach-Fest ..... 111
Baustein 1: Rut feiert Pessach ..... 112
M 8.2 – M 8.8 (M 8.1 siehe farbigen Mittelteil) ..... 113



**Kapitel 9 – Auferstehung – Christus, Licht der Welt** ..... **120**
Ich bin das Licht der Welt … (Joh 8,12) ..... 120
Baustein 1: Ich bin das Licht der Welt ..... 121
M 9.1 – M 9.4 ..... 123

**Kapitel 10 – Reden mit Gott – fragen nach Gott** ..... **126**
Angst, Trauer, Trennung, Tod ..... 126
Baustein 1: Wohin führt der rote Faden? ..... 128
Baustein 2: Das Ende des roten Fadens ..... 128
Baustein 3: Mein roter Faden ..... 129
M 10.4 – M 10.6 (M 10.1 – M 10.3 siehe farbigen Mittelteil) ..... 130

**Kapitel 11 – Gott bewahrt vor dem Verlorengehen** ..... **133**
Psalm 23 – ein Vertrauenspsalm ..... 133
Baustein 1: Mal ist das Leben dunkel, mal ist das Leben hell ..... 134
Baustein 2: Psalm 23 – ein Vertrauenspsalm ..... 134
Baustein 3: Im Vertrauen auf Gott – kreative Umsetzung des Psalms ..... 135
M 11.1 – M 11.4 ..... 136

**Kapitel 12 – In einer Kirchengemeinde leben** ..... **140**
Begegnung mit katholischem Gemeindeleben ..... 140
Baustein 1: Katholischem Gemeindeleben begegnen ..... 141
Baustein 2: Die katholischen Fest- und Feiertage im Kirchenjahr ..... 142
M 12.1 – M 12.8 ..... 143

**Kapitel 13 – Das Vaterunser** ..... **149**
Das Vaterunser als Grundgebet der Christenheit (Mt 6,9-13) ..... 149
Baustein 1: Das Vaterunser – das Gebet Jesu für die ganze Christenheit ..... 150
M 13.1 – M 13.6 ..... 152

**Kapitel 14 – Gott vergibt – wir können vergeben** ..... **159**
Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,1-11/Mt 6,12) ..... 159
Baustein 1: Und vergib uns unsere Schuld ..... 159
Baustein 2: Jesus und die Ehebrecherin ..... 160
M 14.1 – M 14.6 ..... 161

**Kapitel 15 – Geschichten mit Jesus** ..... **167**
Jesus begegnen ..... 167
Baustein 1: Menschen begegnen Jesus ..... 169
Baustein 2: Wer Jesus vertraut, dem wird geholfen (Mk 2,1-12) ..... 169
Baustein 3: Wer Jesus vertraut, der hat genug zum Leben (Mk 6,35-44) ..... 170
Baustein 4: Wer Jesus vertraut, der braucht keine Angst zu haben (Mk 4,35-41) ..... 170
Baustein 5: Wer Jesus vertraut, dem gehen die Augen auf (Joh 9,1-7) ..... 171
M 15.1 – M 15.14 (M 15.5 und M 15.11 siehe farbigen Mittelteil) ..... 172

# Inhalt

**Kapitel 16 – Hoffnung wächst – Frieden ist möglich** ..... **182**
Das Gleichnis vom Senfkorn (Lk 13,18.19) ..... 182
Baustein 1: Wie sieht das Reich Gottes aus? ..... 182
Baustein 2: Das Gleichnis vom Senfkorn ..... 183
M 16.1 – M 16.4 (M 16.2 siehe farbigen Mittelteil) ..... 184

**Übersicht über die Musik-CD** ..... **187**
**Quellen** ..... **189**
**Literatur** ..... **190**

Im **Mittelteil** (Seite 89 ff.) sind die Materialien **M 1.1, M 2.1, M 2.11, M 3.2, M 5.7, M 6.4, M 8.1, M 10.1 bis M 10.3, M 15.5, M 15.11 und M 16.2** farbig abgedruckt.

**Verwendete Abkürzungen**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **AT** | **A**ltes **T**estament | **M** | **M**aterial | **Std.** | Schul**st**un**d**e |
| **L** | **L**ehrkraft | **NT** | **N**eues **T**estament | | |
| **LP** | **L**ehr**p**lan | **RU** | **R**eligions**u**nterricht | | |

Im Zusatzmaterial befinden sich farbige Abbildungen und Materialien als veränderbare Word-Datei.

# Vorbemerkungen

Dieses Unterrichtswerk bietet Unterrichtsreihen zu den Themen des Evangelischen Religionsunterrichts in der 3. Klasse. Es knüpft an die Themen des ersten und zweiten Bandes der *Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion* an und vertieft Themen, zu denen bereits Zugänge im 1. und 2. Schuljahr angebahnt wurden (z. B. Kirchengemeinde und Begegnung mit Judentum, Christentum, Islam).
Der Schwerpunkt dieses Unterrichtswerkes liegt in der Erweiterung der Kenntnisse über Inhalt und Auslegung elementarer biblischer Texte des Alten und Neuen Testaments, die als Orientierungsangebote für das eigene Leben begriffen werden sollen (Kap. 3 und Kap. 15).
Das Hören und Reflektieren biblischer Geschichten fördern die Auseinandersetzung mit eigenen Gottesvorstellungen unter Einbeziehung der Glaubensaussagen

- *Gott ist Schöpfer und schenkt Leben* (siehe z. B. Kap. 2),
- *Gott wendet sich allen Menschen zu und nimmt sie an* (siehe z. B. Kap. 5, 6),
- *Gott verzeiht und schenkt immer wieder einen neuen Anfang* (siehe z. B. Kap. 14),
- *Gott ist dem Menschen nahe und begleitet ihn auf dem Lebensweg* (siehe z. B. Kap 3).

## Religionsunterricht in der Grundschule

Der Religionsunterricht geschieht auf der Grundlage der biblischen Überlieferung und des christlichen Glaubens und ist dialogisch verschränkt mit den existenziellen Grundfragen und Erfahrungen der Kinder. Er vermittelt den Schülerinnen und Schülern Wertorientierungen, zeigt persönliche Handlungsperspektiven auf und bietet Möglichkeiten der Weiterentwicklung.
Der Religionsunterricht begleitet Kinder und Jugendliche bei ihrer Suche nach Orientierung und Lebenssinn und eröffnet Perspektiven für Offenheit, Toleranz und Respekt gegenüber anderen Menschen sowie anderen Konfessionen, Religionen und Lebensentwürfen. Dieser Ansatz des Religionsunterrichts hat seine theologische Begründung in der biblisch-christlichen Sicht vom Menschen als einem ganzheitlichen Geschöpf Gottes. Der Mensch wird von Gott angenommen mit allen Stärken und Schwächen.

Der **kompetenzorientierte Religionsunterricht** initiiert offene Lernprozesse, eröffnet Lernwege, gibt durch unterschiedliche Formen der Reflexion Möglichkeiten der Orientierung und betrachtet Lernergebnisse.

Die Kompetenzerwartungen des Religionsunterrichts weisen die anzustrebenden Ziele aus und geben Orientierung für die individuelle Forderung und Förderung. Sie konzentrieren sich auf einen fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb. Lernprozesse bauen Wissen und Können sukzessiv, kumultativ und vernetzend auf. Kooperative Lernformen wirken unterstützend im Bereich der Kommunikation, der Kooperation und des Sozialverhaltens.

## Religionsunterricht in heterogenen Lerngruppen

Eine große Herausforderung für den Religionsunterricht ist die Heterogenität der Lerngruppen (insbesondere durch klassen- oder jahrgangsübergreifende Gruppen). Auch die religiöse Sozialisation der Kinder ist sehr divergent und führt zu unterschiedlichen Lernausgangslagen.

**Inklusion** wird in immer stärkerem Maße Unterrichtsrealität und stellt damit Anforderungen an eine ansprechende Lernumgebung und -atmosphäre und impliziert eine differenzierte Gestaltung des Unterrichts, um allen Kindern angemessene Angebote zum Lernen zur Verfügung stellen zu können.
Die pädagogischen Chancen, die in der Heterogenität liegen, werden zum Ausgangspunkt genommen, erschlossen und weiter entwickelt.

Ein **subjektorientierter Religionsunterricht**, der die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrer eigenen (religiösen) Bildung ernst nimmt und einbezieht, ist ebenfalls durch den abwechslungsreichen Einsatz **von Methoden und Materialien und die Inszenierung** ergiebiger Lernprozesse gekennzeichnet. Die didaktische Form zur Individualisierung des Unterrichts ist die **Differenzierung**.

Mit diesem Zeichen sind in der „Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion“ Möglichkeiten für differenzierende Maßnahmen (Verzweigungen) gekennzeichnet, die hauptsächlich auf der inhaltlichen, didaktischen und methodischen Ebene vorgenommen werden und bei der Planung von individuellen Lernmöglichkeiten unterstützen.

Die Unterrichtsbausteine dieses Unterrichtswerkes sind so konzipiert, dass möglichst **unterschiedliche, mehrdimensionale Aneignungswege** in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt werden, die einen Unterricht auf unterschiedlichen Niveaustufen und ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand ermöglichen. Dazu werden Unterrichtssituationen geschaffen, in denen Kinder Dinge und Sachverhalte **individuell** erfahren, entdecken und erforschen können.


© Persen Verlag

# Vorbemerkungen

## Religionsunterricht ist gemeinschaftsfördernd und beziehungsstiftend

In der Grundschule begegnen sich Kinder verschiedener Herkunft. Ausgehend von der Lebenswirklichkeit und den Erfahrungen der Kinder bietet der Religionsunterricht die Möglichkeit, aufgeschlossen aufeinander zuzugehen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und zu lernen, Verschiedenartigkeit zu akzeptieren.
Gemeinschaftsfördernde und beziehungsstiftende Aspekte des Religionsunterrichts zeigen sich im **fächerübergreifenden** und **projektorientierten Lernen**. Dazu gehört auch, **interkonfessionelle** und **interreligiöse Begegnungen** zu ermöglichen.

## Religionsunterricht ist sprachfördernd

Der Religionsunterricht sensibilisiert Schülerinnen und Schüler für **religiöse Sprache** und hilft ihnen dabei, eine eigene zu entwickeln. Insbesondere durch die Erschließung bildhafter Textelemente lernen die Kinder, die biblische Sprache zu verstehen sowie eigene Erfahrungen und Emotionen, religiöse Vorstellungen, Zweifel und Nichtbegreifen zum Ausdruck zu bringen. Auch in anderen Gesprächssituationen, die sich auf die Erfahrungswelt der Kinder beziehen, werden Grundfragen des christlichen Glaubens reflektiert.

Besonders beim **Theologisieren** ist das Kind gefordert, eine persönliche Stellungnahme zu einer theologischen Fragestellung gedanklich und sprachlich zu entwickeln und zu finden. Für die Lehrkraft ist es notwendig, sich mit der theologischen Fragestellung, auch mithilfe von Fachliteratur, im Vorfeld auseinanderzusetzen. Sie ist gefordert, einen Prozess zu begleiten, in dem es kein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt.

Dem **Erzählen** kommt im Religionsunterricht besondere Bedeutung zu. Der narrative Ansatz ermöglicht den Kindern Identifikations- und Erfahrungslernen. Biblische Geschichten werden durch das Erzählen lebendig und entfalten so die christliche Botschaft als lebensbedeutsame Kraft.
In einigen Bausteinen werden Möglichkeiten zum Theologisieren mit Kindern angeboten (siehe Kap. 9 und 14).

## Aufbau der „Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion“

Die Abfolge der Kapitel und Unterrichtsbausteine erfolgt in diesem Band so, wie es nach der Rhythmisierung des Schuljahres, nach jahreszeitlichen Gegebenheiten (Kirchenjahresfestkreis) und nach inhaltlichen Aspekten sinnvoll erscheint (siehe Übersicht auf Seite 10). Die vorgegebene Reihenfolge hat den Charakter eines Vorschlags.
Zu Beginn eines jeden Kapitels werden die Intention der Reihe und eine Kompetenzerwartung formuliert.
Ein einleitender theologisch-didaktischer Kommentar bietet Lehrerinnen und Lehrern eine Einführung in die jeweilige Thematik.
Die Unterrichtseinheiten sind in thematische Bausteine aufgegliedert. Diese sind nicht mit Unterrichtsstunden gleichzusetzen. Die zeitliche Strukturierung nehmen die Unterrichtenden unter Berücksichtigung der Lernausgangssituation vor.
Im Sinne eines Spiralcurriculums werden bestimmte Themen und Aspekte in den vier Schuljahren immer wieder unter neuen Fragestellungen und in anderen inhaltlichen Zusammenhängen aufgenommen.
Die „Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion“ verfolgt das Ziel eines lebendigen, durch unterschiedliche Medien unterstützten Religionsunterrichts.

## Themen, die aufeinander Bezug nehmen

Bei der Planung des Unterrichts ist die Reihenfolge bei folgenden Einheiten zu beachten, da sie im Sinne eines vernetzten Unterrichts besonders aufeinander bezogen sind:

- Kap. 3 „Singt Gott, denn er hat eine mächtige Tat getan“ und Kap. 6 „Ich-bin-da“
- Kap. 5 „Licht erhellt die Dunkelheit“ und Kap. 9 „Ich bin das Licht der Welt“
- Kap. 15 „Jesus begegnen“ und Kap. 16 „Das Gleichnis vom Senfkorn“
- Kap. 13 „Das Vaterunser“ und Kap. 14 „Jesus und die Ehebrecherin“
- Kap. 4 „Kirchenjahr und kirchliches Brauchtum“ und Kap. 12 „Begegnung mit katholischem Gemeindeleben“

## Rituale (Ritualesammlung)

Es ist sinnvoll, den Religionsunterricht mit einem Ritual zu beginnen, das den Kindern deutlich macht: „Jetzt fängt der Religionsunterricht an!“ (vgl. dazu Bd. 1, Kap. 1, S. 11). Dasselbe Ritual sollte möglichst über einen längeren Zeitraum beibehalten werden.
Auch in Band 3 werden zu Beginn einiger Unterrichtsreihen Rituale vorgeschlagen, die den Unterricht durch die ganze Einheit begleiten können (z. B. in Kap. 9).
Oftmals ist der Beginn der Unterrichtseinheit mit einem meditativen Einstieg verbunden, der der Transparenz der Unterrichtsziele dient (z. B. in Kap. 5).


© Persen Verlag

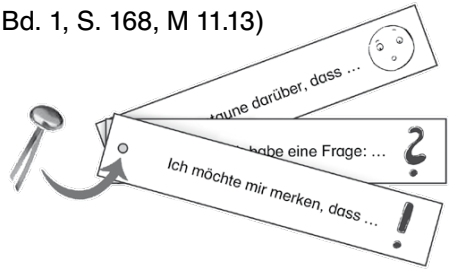
**Tipp:** Die Rituale zusammenstellen. Sie bilden den Grundstock einer Ritualesammlung.

## Reflexion von Unterricht

Der kompetenzorientierte Religionsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern auch Möglichkeiten, den eigenen Lernprozess zu reflektieren und ihren Lernstand selbst einzuschätzen. Dazu gibt es verschiedene Angebote, z. B.

## Reflexionsfächer

(siehe Bd. 1, S. 168, M 11.13)




## Beobachtungsprotokoll

inhaltlich:
- Das fand ich interessant.
- Das war neu für mich.
- Damit möchte ich mich weiter beschäftigen.
- Damit hatte ich Schwierigkeiten.

Arbeitsverhalten:
- Ich habe mich an die Gesprächsregeln gehalten.
- Ich habe mich an neue Inhalte gewagt.
- Ich habe mich an Absprachen gehalten.
- Ich fand ... (z. B. die Gruppenarbeit) schwierig.
- Die Zusammenarbeit ist gut gelungen.

## Reflexionsbogen

(siehe M 3.12 und in Bd. 2, M 16.8)

Diese Methoden sind den Schülerinnen und Schülern also aus Band 1 und Band 2 bereits bekannt. Band 3 bietet darüber hinaus weitere Möglichkeiten der Reflexion (vgl. Kap. 4, 10, 12, 15 und 16).
Durch solcherlei Methoden zur Reflexion wird das Kind in seinem Denken gefördert und gefordert. Es erhält die Möglichkeit, eigene Standpunkte zu verbalisieren und sich mit denen der Mitschülerinnen und -schüler auseinanderzusetzen. So wird die Entwicklung eines eigenen religiösen Standpunktes auf der Grundlage des Gelernten eröffnet.

## Gebete

Gebete im Religionsunterricht haben für jede Lehrerin/jeden Lehrer eine andere Bedeutung.
Bisher war das Thema Gebete häufig mit dem Thema Psalmen verbunden. Selbst formulierte Lob- und Dankverse schlossen sich an die Erarbeitung der Sprache der Psalmen an.
In Kap. 1 des vorliegenden Bandes lernen die Kinder besondere Ausdrucksformen des selbst formulierten Gebets kennen. Damit werden Inhalte des 1. und 2. Schuljahres aufgegriffen und vertieft. Darüber hinaus lernen die Kinder das Vaterunser als vorformuliertes Grundgebet der Christen kennen (Kap. 13).

## Lieder und Tänze

Gemeinsames Singen ist ein konstitutiver Bestandteil des Religionsunterrichts. In diesem Band kommen vornehmlich Lieder vor, die ein Thema inhaltlich verstärken, z. B. „Du bist da, wo Menschen leben“ (Kap. 1), „Vertraut mir doch“ (Kap. 6). Darüber hinaus gibt es Lieder mit Bewegung und Tanz, z. B. „Preiset den Herrn“ (Kap. 13) und „Der Herr ist mein Hirte“ (Kap. 11).

## Spiele

Spiele fördern die Interaktion und Konzentration und dienen der Entspannung. Ein Spiel ist eine kreative Möglichkeit, in eine Thematik einzuführen bzw. das Kind in seiner Lebenswirklichkeit abzuholen. Gleichzeitig kann ein Spiel die Auseinandersetzung mit einem Thema vertiefen.

## Feste und Feiern

Feste und Feiern sollten fester Bestandteil eines jeden Religionsunterrichts sein. Manche Unterrichtsreihen haben einen (feierlichen) meditativen Abschluss, z. B. Kap. 1 „Danken – loben – klagen – bitten“. Hier steht das gemeinschaftliche Erleben im Vordergrund.
Möglich sind auch Feste, die themenbedingt eine Unterrichtsreihe beschließen, z. B. ein Schöpfungsfest am Ende von Kap. 2. Die Elemente der Unterrichtsreihe können dabei die inhaltlichen Schwerpunkte des Festes sein.


© Persen Verlag

# Vorbemerkungen

## Schulgottesdienste

Besonders im Anschluss an die Unterrichtseinheiten „Ich-bin-da“ (Kap. 6), „Licht erhellt die Dunkelheit“ (Kap. 5) und „Ich bin das Licht der Welt“ (Kap. 9) bieten sich Schulgottesdienste an, die aus den Elementen, welche die Kinder im Unterricht erlebt und erarbeitet haben, gestaltet werden können.
Auch in Anschluss an Kap. 13 „Das Vaterunser“ und Kap. 11 „Psalm 23“ ist es gut möglich, zur Vertiefung der inhaltlichen Aspekte einen Gottesdienst zu feiern.

## Bilder (Sprach- und Kunstbilder)

Die biblische Sprache ist geprägt von vielen Bildern. Durch die Erschließung bildhafter Textelemente lernen die Kinder, biblische Sprache zu verstehen.
Die Erschließung der bildreichen Sprache der Psalmen wird vertieft und auf das Verstehen des bildhaften Charakters neutestamentlicher Geschichten hin erweitert (Kap. 15).
Auch der Umgang mit Kunstbildern ist ein wichtiges Element des RU. Schon im 1. Schuljahr wurden Bildbetrachtungen und -deutungen in den Unterricht aufgenommen.
Im 2. Schuljahr fand eine Einführung in die Farbsymbolik statt. Beide Ansätze werden in diesem Unterrichtswerk aufgenommen und weitergeführt, z. B. in Kap. 5 mit dem Bild „Anbetung der Hirten“.

## Bilderbücher

Für Kinder im 3. Schuljahr ist es motivierend, Texte zu schreiben, eigene Bilderbücher zu gestalten und damit Arbeitsergebnisse individuell festzuhalten. So entsteht z. B. in Kap. 3 als Dokumentation der Bibeldetektive ein Aufklappbuch. Bilderbücher sind aber auch ein motivierendes Medium zur Erarbeitung von Themen im Religionsunterricht. Im vorliegenden Unterrichtswerk wird mithilfe eines Bilderbuches das Thema „Angst, Trauer, Trennung, Tod“ erschlossen (Kap. 10).

## Arbeitsstationen/Projekte im Unterricht

Arbeitsstationen und Projekte als Methoden des Unterrichts fördern das selbstständige Lernen der Kinder. In Kap. 2 „Fragen zur Entstehung der Welt“ und Kap. 3 „Singt Gott, denn er hat eine mächtige Tat getan“ erarbeiten die Kinder Lerninhalte in Gruppen und/oder Stationen. In Kap. 12 „Begegnung mit katholischem Gemeindeleben“ wird das Gemeindeleben einer konkreten katholischen Kirchengemeinde in einem Projekt erforscht.

## Fächerübergreifendes Arbeiten

Kinder haben einen ganzheitlichen Zugang zu ihrer Lebenswelt. Da sie in Sinnzusammenhängen handeln, werden Fächergrenzen überschritten. Fächerübergreifendes Lernen hilft den Kindern in Zusammenhängen zu denken. In einzelnen Kapiteln wird exemplarisch auf die Möglichkeit fächerübergreifenden Arbeitens hingewiesen, z. B. Kap. 4 „Kirchenjahr und kirchliches Brauchtum“.

## Portfolio

Ein Portfolio ist eine sorgfältig zusammengestellte Sammlung von Arbeitsergebnissen, die den Lehrenden, den Kindern und deren Eltern ein Bild davon vermitteln, was das Kind weiß und kann. In der Portfolio-Mappe werden die besten Arbeitsergebnisse präsentiert. Wenn die Kinder ihre Arbeitsergebnisse bei der Auswahl für die Portfolio-Mappe selbst einschätzen, reflektieren sie dadurch ihre Lernfortschritte.
Dieses Buch ist so angelegt, dass möglichst in jeder Unterrichtsreihe Arbeitsergebnisse durch unterschiedliche Methoden festgehalten und dokumentiert werden können.

## Musik-CD

Zu diesem Unterrichtswerk gibt es eine Doppel-CD als Begleitmaterial, welche das Einüben und Singen der Lieder unterstützt. Jedes Lied liegt sowohl mit Gesang als auch als Playback vor. Des Weiteren finden sich zwei meditative Stücke auf der CD, die in verschiedenen Kapiteln eingesetzt werden können.

## Zusatzmaterial

Dem Buch sind außerdem zusätzliche Materialien im editierbaren Word-Format beigefügt.


© Persen Verlag

# Religionsunterricht in der 3. Klasse

**1. Reden mit Gott – fragen nach Gott**

**2. Gott als Schöpfer**

**3. Gott rettet und befreit sein Volk – Mose und Mirjam**

**4. Das Kirchenjahr**

**5. Weihnachten – Gott wird Mensch – Gottes Licht ist in der Welt**
(Jesaja 9,1)

**6. Gottes Name als Versprechen**
(2. Mose 3,14)

**7. Begegnung mit Judentum, Christentum und Islam**
(Viele Namen für einen Gott)

**8. Feste im Judentum, Christentum und Islam**
(Das Pessach-Fest)

**9. Auferstehung – Christus, Licht der Welt**
(Joh. 8,12)

**10. Reden mit Gott – fragen nach Gott**
(Angst, Trauer, Trennung, Tod)

**11. Gott bewahrt vor dem Verlorengehen**
(Psalm 23)

**12. In einer Kirchengemeinde leben**

**13. Das Vaterunser**
(Mt 6,9-13)

**14. Gott vergibt – wir können vergeben**
(Joh. 8,1-11, Mt. 6,12)

**15. Geschichten mit Jesus**

**16. Hoffnung wächst – Frieden ist möglich**
(Lk 13,18.19)

Die Kapitelreihenfolge ist bezogen auf das Schul- und Kirchenjahr.


© Persen Verlag

## Thema: Danken – loben – klagen – bitten

### Intention der Reihe

Danken, loben, klagen und bitten als Ausdrucksformen des Gebets kennenlernen und dazu eigene Gebetssätze formulieren.

2–4 Std.

**Kompetenzerwartung:** Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Gebetsanlässe.

### Theologisch-didaktischer Kommentar

Das Thema *Beten* ist bereits in Band 1 und Band 2 mit unterschiedlichen Schwerpunkten behandelt worden (vgl. *Bergedorfer Grundschulpraxis: Religion – 1. Klasse*, Kap. 5 und 2. Klasse, Kap. 1 und 11).
Insbesondere auf die grundsätzliche Entfaltung des Themas in Band 1 (Kap. 5, S. 78 ff.) sei hier verwiesen. In dem vorliegenden Entwurf wird das Gebet als unmittelbare Aussprache mit Gott verstanden. In allen Religionen ist es als Urform des Kontakts mit Gott bekannt. In ihm kommen Dank, Lob, Klage und Bitte zum Ausdruck.
In der christlichen Gebetstradition unterscheidet man „zwischen drei und sechs Gebetsarten, je nach der Rolle des persönlichen bzw. des öffentlich-liturgischen Betens oder des Bezugs des Gebets auf Eigenschaften Gottes: hymnisch-doxologisches Lob-Gottes-Gebet, ereignisbezogenes Dankgebet (diese beiden gehen auch ineinander über), Klagegebet (vielen Psalmen folgend), Bittgebet und Fürbittgebet“ (SPARN 2007, S. 290).

Das *Lobgebet* preist Gottes Güte. Dabei weist der Betende selbstlos auf Gott. Im *Dankgebet* wird der großen Taten Gottes gedacht. Daran schließt sich der Dank für die weiteren in der Geschichte und auch im eigenen Leben erfahrenen Wohltaten an.
Das biblische Hebräisch hat kein Wort für danken. Deshalb musste für das moderne Hebräisch ein eigener Begriff geschaffen werden. Wenn in den Übersetzungen des AT das Wort danken auftaucht, liegt im Original immer ein Wort zugrunde, das loben, preisen, bekennen und gestehen bedeutet. Der Unterschied im Denken und Sprechen wird in einer Geschichte von Sara und Abraham klar: Gott verspricht Sara trotz ihres hohen Alters ein Kind. Sie ist überglücklich. Aufgrund der Sprache, in der die Geschichte erzählt wird, kann sie nicht sagen: „Lieber Jahwe, ich danke dir, dass ich in meinem Alter noch einen Sohn bekomme.“ Da sie Gott aber ein Zeichen ihrer Freude geben will, singt sie spontan ein Loblied:

> *„Hallelujah! Lobe den Herrn!*
> *Er hat gesagt, ich soll einen Sohn haben übers Jahr.*
> *Er verwandelt mein Alter in Liebe und Lachen.“*
> (nach 1. Mose 18)

Im Lob *zeigt sie von sich weg auf Gott.* So *antwortet* sie dem, der etwas Wunderbares für sie getan hat.
Hätte sie antworten können „Gott, ich danke dir von ganzem Herzen für die Aussicht, endlich doch noch ein Kind zu bekommen“, wäre dies viel formeller gewesen als ihr Lobgebet.
Beim *Lob also wird Gott zum Subjekt:* Er verwandelt mein Alter, er lässt die Quellen sprudeln …
Beim *Dank ist der Betende das Subjekt* und drückt im Dank seine Gesinnung und vielleicht auch eine Verpflichtung gegenüber Gott aus. Vielleicht sagt er auch noch: „Nie werde ich vergessen, was du für mich getan hast.“
Auch das *Bittgebet* ist in der biblischen Tradition verankert. Es darf jedoch nicht so verstanden werden, als könne das Bittgebet Gottes Handeln im Sinne der Kausalität beeinflussen. Der Mensch kann die Freiheit Gottes nicht bestimmen. Der Betende kann seine Bitte Gott nur vortragen und die Erhörung in Gottes Hand legen. Im NT wird der Erfolg des Bittgebets vorbehaltlos verkündet: „Bittet, so wird euch gegeben ...“ (Mt 7,7).
Die Klage bringt die menschliche Erfahrung von Leid und Trauer in ritueller Form zum Ausdruck. In den biblischen Texten, insbesondere in den Psalmen, ist jedoch zu erkennen, dass der Betende nicht bei der Klage stehen bleibt. Die Worte werden „zwar in der Situation der Gottverlassenheit gesprochen, aber doch in der Hoffnung, dass Gott gerade in dieser Not nahe ist“ (JANOWSKI 2001, Sp. 1390). So kann es zu einem Umschwung kommen, der die Klage in Lob verwandelt.

In der Bibel ist Beten als Alltags- und Festtagspraxis vorausgesetzt. Es wird gemeinsam gebetet (Gemeinde) und auch allein. Es gibt keine Vorschrift für eine einheitliche Gebetshaltung, daher gibt es eine Vielfalt von und eine Freiheit bei den Gestaltungsmöglichkeiten.
Im folgenden Unterrichtsentwurf entwickeln und gestalten die Kinder miteinander die vier Ausdrucksformen des Gebets. Das abschließende gemeinsame Gebet kann in seiner Form (evtl. verkürzt) auch als neues Ritual zu Beginn oder am Ende einer Stunde übernommen werden.

### Bausteine der Unterrichtsreihe

#### Baustein 1: Danken – loben – klagen – bitten

**Unterrichtsmaterial:**

- Ritualkerze
- Bilder mit Gebetshaltungen und Klagemauer aus Band 1, Kap. 5, S. 84 und 97
- Fotos mit Kind (1 und 2) **M 1.1**
- Wortstreifen: „beten, danken, loben, klagen, bitten“ (von L vorbereitet) **M 1.2**
- Magnete oder Klebeband
- Sprechblasen **M 1.3**


© Persen Verlag

SCHOOL-SCOUT.DE

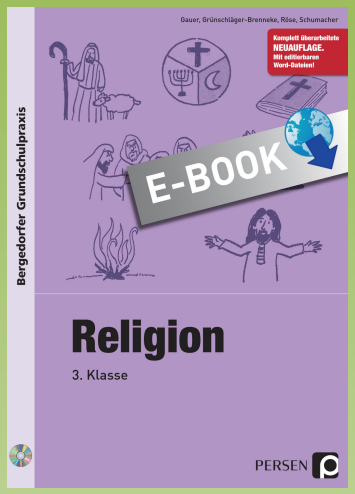
**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

# Auszug aus:

*Religion 3. Klasse*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

School-Scout.de




**© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis**
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.